Sonntag, 25. Februar 2018, 17.30 Uhr

BAAL

Deutschland 1969

REGIE: Volker Schlöndorff. **DREHBUCH:** Volker Schlöndorff (nach dem gleichnamigen Theaterstück von Bertolt Brecht). **KAMERA:** Dietrich Lohmann (Farbe). **MUSIK:** Klaus Doldinger. **MIT:** Rainer Werner Fassbinder, Sigi Graue, Margarethe von Trotta, Günther Neutze, Miriam Spoerri, Marian Seidowsky, Irmgard Paulis, Carla Egerer, Hanna Schygulla. **DAUER:** 1 h 27 min. Deutsche Originalversion mit französischen und englischen Untertiteln.

INHALT: Im Zentrum steht ein begabter junger Dichter der nicht nur mit seiner Kunst, sondern auch mit seiner Lebensweise die Regeln der bürgerlichen Gesellschaft ausser Kraft setzt. Nach Brechts Worten behandelt das Stück die gewöhnliche Geschichte eines Mannes, der in einer Branntweinschenke einen Hymnus auf den Sommer singt, ohne die Zuschauer ausgesucht zu haben...

Schlöndorff hatte ursprünglich vor, alles aus der Vorlage Brechts zu übernehmen. Tatsächlich führten aber die Textauswahl, die Kürzungen und auch dramaturgische Umstellungen dazu, dass sich die Gewichtung verschiedener Aspekte des Stückes veränderte. Letztlich rückte das Drehbuch „die utopische, anarchistische Komponente der Befreiung in den Mittelpunkt". Mit seiner Verfilmung beabsichtigte Schlöndorff, „dem letzten anarchistischen Einzelkämpfer ein kritisches Denkmal" zu setzen. An Stelle der Auseinandersetzung mit der Gesellschaft trat die Auseinandersetzung mit dem Künstler und seiner Weltsicht.

Sonntag, 25. März 2018, 17.30 Uhr

LE CHARME DISCRET DE LA BOURGEOISIE

Frankreich 1972

REGIE: Luis Buñuel. **DREHBUCH:** Luis Buñuel, Jean-Claude Carriére. **KAMERA:** Edmond Richard (Farbe). **MIT:** Fernando Rey, Delphine Seyrig, Stéphane Audran, Jean-Pierre Cassel, Paul Frankeur, Julien Bertheau, Michel Piccoli. **DAUER:** 1 h 48 min. Französische Originalversion mit dt. Untertiteln.

INHALT: „Die Bourgeoisie liegt mir viel mehr als das Proletariat... Ich fühle mich zu ihren Widersprüchen hingezogen..." (Luis Buñuel). In diesem Alterswerk knüpft Luis Buñuel an seine frühen surrealistischen Filme an. Auf scheinbar schlichte, in Wahrheit umso raffiniertere Weise werden vier Handlungsebenen miteinander verschränkt: „Realität", „Erzählung", „Traum" und „Landstrasse". Zudem verquickt Buñuel spielerische Eleganz mit unverblümter Ironie und kreiert eine turbulente Komödie.

Obwohl der Film auf eine konventinelle Dramaturgie verzichtet, war er ein kommerzieller Erfolg und erhielt 1973 den „Oscar" für den besten fremdsprachigen Film.

Sonntag, 29. April 2018, 17.30 Uhr

RIVER OF NO RETURN

USA 1954

REGIE: Otto Preminger. **DREHBUCH:** Frank Fenton (nach einer Erzählung von Louis Lantz). **KAMERA:** Joseph LaShelle (Farbe/Cinemascope). **MUSIK:** Cyrill Mockridge. **MIT:** Robert Mitchum, Marilyn Monroe, Rory Calhoun, Tommy Rettig, Murvyn Vye, Douglas Spencer. **DAUER:** 1 h 31 min. Amerikanische Oiginalversion mit deutschen Untertiteln.
EINFÜHRUNG: Rui Nogueira, Filmjournalist, Filmsammler, ehem. Leiter des „Centre d'Animation Cinématographique" (CAC) in Genf und ausgewiesener Kenner der Filme von Otto Preminger, den er persönlich sehr gut kannte.

INHALT: Goldgräberzeit, 1875 an der kanadischen Grenze. Der Farmer Matt Calder (Robert Mitchum) sucht seinen zehnjährigen Sohn Mark (Tommy Rettig), den er wegen einer Gefängnisstrafe lange nicht gesehen hat. Mark hat sich mit der Sängerin Kay (Marilyn Monroe) angefreundet, die mit dem Spieler Harry Weston (Rory Calhoun) liiert ist. Dieser hat im Spiel eine Goldmine gewonnen und muss unbedingt deren Besitz im flussabwärts gelegenen Council City rechtsgültig eintragen lassen. Kay und Weston verlieren auf ihrer Reise die Gewalt über ihr Floss und werden von dem inzwischen mit Mark auf die Farm zurückgekehrten Matt Calder gerettet. Weston stiehlt Calders Pferd und Gewehr und lässt Kay bei Vater und Sohn zurück. Wehrlos und von angreifenden Indianern bedroht, bleibt den dreien nur die Flucht auf dem Floss...

cinémathèque suisse

KULTUR RAUM.SH

KLASSIKER & RARITÄTEN

10. Schaffhauser Filmzyklus 2017/2018

Im Kino KIWI-Scala Schaffhausen, Bachstrasse 14
Tel. 052 632 09 09

Von Oktober 2017 bis April 2018,
jeweils am letzten Sonntag des Monats, 17.30 Uhr

Eintrittspreise: CHF 16.–/AHV-Bezüger CHF 14.–/
Studenten, Schüler CHF 12.–

KLASSIKER & RARITÄTEN

Der beliebte Schaffhauser Filmzyklus in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque suisse findet in dieser Saison zum **10.** Mal statt: Erleben Sie von Oktober bis April besondere Filmklassiker und legendäre Höhepunkte der Kinogeschichte auf der grossen Leinwand und in der Originalfassung mit Untertiteln.
Vor jedem Film findet eine kurze Einführung durch Bernhard Uhlmann, den Leiter des Filmzyklus, statt.

KIWI

Sonntag, 29. Oktober 2017, 17.30 Uhr

REBEL WITHOUT A CAUSE

USA 1955

REGIE: Nicholas Ray. **DREHBUCH:** Stewart Stern (nach einer Idee von Nicholas Ray). **KAMERA:** Ernest Haller (Farbe/Cinemascope). **MUSIK:** Leonard Rosenmann. **MIT:** James Dean, Natalie Wood, Sal Mineo, Jim Backus, Ann Doran, Corey Allen, William Hopper, Rochelle Hudson, Dennis Hoppper. **DAUER:** 1 h 51 min. Amerikanische Originalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Auf einer Polizeistation werden abends mehrere Jugendliche eingeliefert. Jim (James Dean) ist gerade mit seinen Eltern hergezogen, weil sein Verhalten in der Schule des früheren Wohnorts untragbar wurde. Judy (Natalie Wood) ist von zu Hause weggelaufen, und John (Sal Mineo) hat auf kleine Haustiere geschossen. Jim geht am nächsten Morgen zum ersten Mal in die neue Schule. Judys Freund Buzz (Corey Allen), der Anführer der Gang, provoziert den „Neuen" sofort und fordert ihn zum Zweikampf heraus...

Der Film entstand zu einer Zeit, als die sogenannten „Halbstarken-Filme" nahezu ein eigenes Genre bildeten. Regisseur Nicholas Ray bereitete sein Thema sorgfältig und zugleich effektvoll auf, das Ergebnis ist ein hervorragender, aufregender und alarmierender Film. Vor allem bot er eine grosse Identifikationsrolle für James Dean. Dieses Porträt eines jungen, von seinen Eltern unverstandenen Jugendlichen sollte sein Image stärker prägen als seine erste grosse Rolle in Elia Kazans „East of Eden". „Rebel without a Cause" (deutsch „...denn sie wissen nicht, was sie tun") bereitete den Boden, auf dem der James-Dean-Kult gedieh und heute noch lebt.

Sonntag, 26. November 2017, 17.30 Uhr

LE DERNIER METRO

Frankreich 1980

REGIE: François Truffaut. **DREHBUCH UND DIALOGE:** François Truffaut, Suzanne Schiffmann. **KAMERA:** Nestor Almendros (Farbe). **MUSIK:** Georges Delerue. **MIT:** Catherine Deneuve. Gérard Depardieu, Jean Poiret, Heinz Bennent, Andréa Ferréol, Paulette Dubost. **DAUER:** 2 h 11 min. Französische Originalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Paris 1942. Die Schauspielerin Maron Steiner (Catherine Deneuve) hat die Leitung des kleinen „Théâtre Montmartre" übernommen, weil ihr jüdischer Ehemann Lucas (Heinz Bennent) untertauchen musste. Alle glauben, er sei ins Ausland geflohen. In Wirklichkeit hält er sich in einem Kellergewölbe des Theaters versteckt. Und da er dort durch einen Heizungsschacht hören kann, was auf der Bühne gesprochen wird, dirigiert er sogar die Proben für ein neues Stück, das offiziell von seinem alten Mitarbeiter Jean-Loup Cottins (Jean Poiret) inszeniert wird. Marion spielt die Hauptrolle; ihr Partner ist die Neuentdeckung Bernard Granger (Gérard Depardieu). Marion versucht, die Gefahren der politischen Lage und menschlicher Komplikationen zu meistern und das Theater weiterzuführen.

Truffauts Film balanciert raffiniert auf der Grenze zwischen privatem Melodrama und Zeitbild, und spiegelt beide Aspekte in der merkwürdig unwirklichen Welt des Theaters wider. Alle Darsteller erscheinen in einer Art „Doppelrolle", so wird die Schizophrenie jener Zeit deutlich, ohne dass Truffaut zu aufgesetzten Effekten hätte greifen müssen. Ein vielschichtiger, hervorragend gespielter und inszenierter sowie äusserst unterhaltsamer Film, dessen ausgewogene Gestaltung 1981 mit zehn „Césars" belohnt wurde. Der Film war zudem ein ausgesprochener Publikumserfolg.

Dienstag, 26. Dezember 2016, 17.30 Uhr

BABETTES GAESTEBUD («Babettes Fest»)

Dänemark/Frankreich 1987

REGIE: Gabriel Axel. **DREHBUCH:** Gabriel Axel (nach einer Novelle von Tanja Blixen). **KAMERA:** Henning Kristiansen (Farbe). **MUSIK:** Per Nörgaard. **MIT:** Stéphane Audran, Jean-Philippe Lafont, Jarl Kulle, Bibi Andersson, Bodil Kjer, Birgitte Federspiel. **DAUER:** 1 h 42 min. Dänisch-französische Originalversion mit deutschen und französischen Untertiteln.

INHALT: In einem kargen norddänischen Fischerstädtchen in der zweiten Hälfte des 19.Jahrhunderts wird eine junge Frau, Geflüchtete aus dem Krieg zwischen Frankreich und Preussen, von zwei asketischen, frommen älteren Frauen angestellt. Sie führt deren Haushalt während langer Zeit. Dann gewinnt sie in der Lotterie viel Geld. Bevor sie wieder wegzieht, erfüllt sie sich einen Lebenswunsch und bewirtet die pietistischen Dörfler mit einem kulinarischen Mahl erster Güte.

Eine leichthändig inszenierte Literaturverfilmung mit einer wunderbaren Stéphane Audran und mit ausgesuchten, schönen Bildern. Der Film geht mit seinen Figuren behutsam um und betont lebensbejahende Elemente ohne in eine Karikatur protestantischer Frömmigkeit zu verfallen. Und Babettes Festmahl ist ein wahrer Genuss – wenn auch leider nur auf der Leinwand!

Sonntag, 29. Januar 2018, 17.30 Uhr

TOUCH OF EVIL

USA 1958

REGIE: Orson Welles. **DREHBUCH:** Orson Welles. (nach dem Roman „Badge of Evil" von Whit Masterson). **KAMERA:** Russell Metty (schwarz-weiss). **MUSIK:** Henry Mancini. **MIT:** Charlton Heston, Janet Leigh, Orson Welles, Akim Tamiroff, Marlene Dietrich. **DAUER:** 1 h 51 min. Amerikanische Originalversion mit deutschen Untertiteln.

INHALT: Auf ihrer Hochzeitsreise werden der mexikanische Rauschgiftfahnder Mike Vargas (Charlton Heston) und seine amerikanische Frau Susy (Janet Leigh) Zeugen, wie ein reicher US-Bürger mit seiner Freundin im Auto in die Luft gesprengt wird. Vargas kümmert sich um den Unfall und gerät zum ersten Mal in Konflikt mit Sheriff Hank Quinlan (Orson Welles). Er entdeckt, dass Quinlan Beweisstücke gegen einen verdächtigen Mexikaner fälscht. Der Sheriff ist durch den gewaltsamen Tod seiner Frau demoralisiert und korrumpiert worden, seine Fälle „löst" er bei Bedarf durch manipulierte Beweise. Er fühlt sich von Vargas bedroht und wird zum Komplizen von „Uncle Joe" Grandi (Akim Tamiroff), der sich an Vargas rächen will, weil der seinen Bruder verhaftet hat. Vargas Frau wird entführt und wird selbst in eine Rauschgiftaffäre verwickelt...

Das Ende des klassischen Film-noir-Genres beginnt mit einer der legendärsten Kamerafahrten der Filmgeschichte. Für seinen letzten Hollywood-Film hat Orson Welles einmal mehr nicht nur auf einen bahnbrechenden, eindrucksvollen, faszinierenden Inszenierungsstil gesetzt, er hat auch einen moralischen Raum geschaffen, in dem Gut und Böse kaum mehr voneinander zu trennen sind. Und Gesetz und Gerechtigkeit zur Diskussion stehen. Ein Meisterwerk, das zu Recht zu den hundert (oder gar zehn?) besten Filmen aller Zeiten gehört!